



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

294 (29.6.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-358881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-358881)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Druckerei: N. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 219 51  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil Nr. 1-40 Me 20 mm breite  
Zeilenlänge: im Anzeigenteil Nr. 1-40 Me 20 mm breite Zeilen  
für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen  
besondere Preise. — Rabat nach Zahl. — Für das Erhalten von  
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für  
telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbüro Mannheim

Abend-Ausgabe

Montag, 29. Juni 1931

142. Jahrgang — Nr. 294

# Verhandlungen zwischen Paris und Washington

Die Reichsregierung wird über den Stand der Verhandlungen ständig auf dem Laufenden erhalten

## Noch alles in der Schwebe

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Juni.

Die Reichsregierung wird, wie wir hier bereits mehrfach dargelegt haben, über die Auseinandersetzungen zwischen der amerikanischen und der französischen Regierung ständig auf dem Laufenden gehalten. Bis zur Stunde sind nach den in Berlin vorliegenden Informationen die Dinge noch wie vor noch in der Schwebe. Es läßt sich noch nicht absehen, wann und wie die Besprechungen zu einem Abschluß gelangen werden.

Ueber den Verlauf des Reichskongresses und des Außenministers in Paris begegnet man übrigens leicht in Berliner politischen Kreisen der Ansicht, daß er erst Ende des Monats, kaum vor dem 1. Juli stattfinden dürfte. Man habe den Eindruck, daß der Reichskongress nun doch erst den englischen Gegenbesuch und die Berliner Unterhaltungen mit Stimson abwarten möchte, ehe er der Einladung der französischen Regierung folgt.

## Man rechnet mit einer Verständigung

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 29. Juni.

Staatssekretär Mellon legte heute vormittag seine Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Laval, Briand, Hanlin und Francois Poncelet fort. Um 11 Uhr traten die französischen Minister und Mellon zu einer Besprechung zusammen. Nachher trat der amerikanische Botschafter Egan ein.

Auf der amerikanischen Botschaft wurde mittags die Mitteilung ausgegeben, daß Frankreich entgegenkommend sei und daher auf eine Verständigung gerechnet werden könne.

Im morgigen französischen Ministerrat sollen die Möglichkeiten einer Einigung zwischen Paris und Washington noch einmal erörtert werden.

Die Pariser Botschaft eröffnete die neue Woche in guter Stimmung, da die gestrigen Verhandlungen aus New York sowie die hoffnungsvolle Beurteilung der Pariser Besprechungen Meltons eine zureichende Auffassung der Situation zur Folge hatten.

## Die italienische Einladung an Kanzler und Außenminister

Telegraphische Meldung

Berlin, 29. Juni.

Auf Grund der deutschen Anregung weiterer freundschaftlicher Kontakte entsprechend der in Ottawa festgestellten Zusammenkunft hat der italienische Ministerpräsident den deutschen Reichskanzler und den Reichsaußenminister durch Vermittlung des italienischen Botschafters in Berlin zu einem Besuch in Rom in nächster Zukunft einladen lassen.

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben die Einladung des italienischen Ministerpräsidenten mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs bleibt weiterer Vereinbarung vorbehalten.

## Der Standpunkt Englands

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 29. Juni.

Die englische Diplomatie hat in den letzten Tagen nach der letzten Aufnahme, die ihre Bemühungen in Paris gefunden haben, einen vollkommenen Rückschlag erlitten. Es wird nicht verhehrt, daß seit der Abreise Meltons nach Paris mehrere weitere englische Einwirkungen auf Frankreich nicht gefunden haben. Es ist zur Genüge bekannt, daß sowohl die englische Regierung als namentlich auch die Bank von England die französischen Gegenmaßnahmen zum Hoover'schen Schuldenplan mißbilligt. Man glaubt hier auch wie vor, daß Deutschland den sollen Ruhen aus der Schuldenbindung erhalten möchte und zwar sowohl für die nächsten als die anschließenden Verhandlungen. Gleichwohl hat man sich jedoch

bereits damit vertraut gemacht, daß der französische Widerstand kaum überwunden sein wird und man leicht hier ganz allgemein von den nächsten Grundlinien eines Kompromisses.

## Studenten-Unruhen in Berlin

Vorläufige Schließung der Universität

Telegraphische Meldung

Berlin, 29. Juni.

Die Berliner Universität wurde heute mittags um 12 Uhr wegen Unruhen von Anhängern radikalpolitischer Parteien, die innerhalb der Universität angezettelt wurden, auf Anordnung des Rektors für den Rest des Tages geschlossen und von einem Polizeikommando geräumt.

In der Vorgeschichte der Unruhen erfahren wir noch folgendes:

Am vergangenen Samstag veranstalteten die kommunistischen Studenten in der Halle einen Demonstration, was die Nationalsozialisten veranlaßte, für heute vormittag als Gegen-Demonstration ebenfalls einen Konvent anzu-beraumen. Die Polizei erhielt von der geplanten Aktion rechtzeitig Kenntnis und zog verstärkte Streifen in der Umgebung der Universität einziehen, um sofort eingreifen zu können. Gegen 11 Uhr bemerkten Kriminalpolizisten einen Trupp Komman-

ten, die geschlossen in die Universität einzogen, worauf der Rektor dem Rektorsvize die Erlaubnis gab, mit einem Kommando des Universitäts-Gebäude zu betreten.

Das Erscheinen der Polizei löste bei den Studenten große Mißbilligung aus, und im Laufe der Erregung, die durch Abhängen nationalsozialistischer und kommunistischer Plakate noch gesteigert wurde, wurden mehrere schwere Brecher herangezogen. Als die Auseinandersetzungen in Tätigkeiten auszuarten drohten, schloß der Rektor die Universität und die Polizei räumte nach Eintreffen von Verstärkung das Gebäude.

Nach 12 Uhr erschienen der Polizeikommandeur Helmreich und Polizeileutnant Dr. Weß in der Universität, um sich mit dem Rektor über die weiteren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung schlüssig zu werden. Vor der Universität und am Opernplatz bildeten sich dauernd erregte Studentengruppen. Die Polizei sorgte jedoch rechtzeitig für Aufrechterhaltung der Ordnung.

## Nach englischer Ansicht ist ein Weg dazu

der sogenannte Normalanplan der Bank von England

Wenn erst einmal die ungeschätzten Zahlungen an die Bank für internationale Zahlungen geleistet sind von dieser der deutschen Regierung übergeben worden sind, dann würde dieser englische Plan eingreifen.

um aus den kurzfristigen Anleihen langfristige zu machen. Man glaubt, daß Deutschland schon viel erhalten wäre, wenn es von der Beherrschung der übermäßigen kurzfristigen Verschuldung befreit wäre. Auf die gestrige Umwandlung dieser Verschuldung in langfristige Anleihen sind die britischen Bemühungen noch wie vor gerichtet.

## Dietrich über Mittelstand und Notverordnung

Telegraphische Meldung

Hessen, 29. Juni.

Der Reichsverband des Deutschen Schloß- und Maschinenbauhandwerks trat in Eisenach zu seinem 41. Reichsverbandstag zusammen, zu dem sich Teilnehmer aus dem ganzen Reich und dem Ausland eingefunden hatten. In der öffentlichen Kundgebung nahm auch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich das Wort zu einer Rede, in der er ausführte:

Die bürgerliche Mitte hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit ungeheuer gelitten. Sie wurde beginnend durch die Inflation und die damit verbundene Konzentration der Betriebe, und sie wurde in ihrer Selbständigkeit außerordentlich betroffen durch die Zwangsverstaatlichung der Häuser. Aber das Handwort ist zusammen mit den Kaufleuten, den freien Berufen, den mittleren Landwirten und Teilen der Beamenschaft immer noch ein Grundpfeiler unseres Staates, unserer Kultur und unserer Wirtschaft.

Deutschland ist das Land der Mitte zwischen dem Volkswohlstand und dem weltverpöhlischen Kapitalismus. Es ist auch in seiner Wirtschaftsstruktur ein Zwischending.

Die ungeheure Proletarisierung nach dem Kriege und die unerhörte Ausdehnung der öffentlichen Hand in der Wirtschaft sind die beiden Faktoren, die uns in die Richtung eines sozialistischen oder bolschewistischen Systems treiben. Der Weg zurück zu einer absolut freien und ungebundenen Wirtschaft ist jedoch nicht mehr möglich.

## Zwei Dinge sind erforderlich:

1. die öffentliche Hand muß alles aufheben, was sie an unrentablen Betrieben hat, die sich für eine Bewirtschaftung durch Staat oder Gemeinden nicht eignen, 2. muß die Kapitalbildung gerade des Mittelstandes durch steuerliche Maßnahmen wieder möglich gemacht werden. Schon die erste Notverordnung beschäftigte sich in dieser Richtung, indem sie die Vermögen bis zu 20000 M. vermögenswert machte. Auch die zweite Notverordnung liegt in dieser Linie. Man konnte zwar bei der Belastung durch diese Notverordnung den selbständigen Unternehmern nicht freilassen, aber man sollte ihn in härtestem Maße. Dagegen ist nun ein großer Sturm entstanden. Aber ich gebe den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu bedenken, ob sie nicht selbst ein ungeborenes Interesse in dieser Zeit der Not an der Erhaltung jedes, auch des kleinsten Unternehmers und Unternehmers haben. Die letzte Notverordnung war eine Notwendigkeit, weil sie das letzte Mittel war, um die Zahlungsfähigkeit des Reiches aufrecht zu erhalten.

In dem großen Kampfe, der sich zur Zeit abspielt, wird entscheidend sein, welche Kraft in Deutschland der Staatsgedanke hat. Gerade die bürgerliche Mitte hat in diesem Punkte eine große Geschichte. Dieser wichtige Teil unserer Bevölkerung, ohne den wir unseren Wirtschafts- und unseren Kulturhaushalt nicht erhalten können, hat seit dem Kriegsende zwar Parteien gebildet, aber keine Politik gemacht. Soll der Mittelstand aber nicht verfallen und den ihm gebührenden Platz im Staate und in der Wirtschaft behaupten, so braucht er auch dazu einen politischen Einfluß.

## Hissung der norwegischen Flagge in Ostgrönland

Telegraphische Meldung

Oslo, 29. Juni.

Das Blatt „Aidens Tegn“ läßt sich von einer norwegischen Jagdexpedition, die angeblich in Ostgrönland weil, mitteilen, daß in den Gebieten des Landes, welches von der Expedition bereist wurden, die norwegische Flagge gehisst worden ist.

Das Blatt erinnert daran, daß Norwegen niemals die Souveränität Dänemarks auf Ostgrönland anerkennt, vielmehr die dortigen Standpunkte vertreten habe. Hier sei die Ostgrönland. Die Streitfrage sollte, so meint die Zeitung, wohl noch dem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden.

Der Ministerpräsident hat eine außerordentliche Kabinettsitzung anberaumt, die sobald als möglich abgehalten werden soll und sich mit der nor-

wegischen Flaggenhissung in Ostgrönland befaßt wird.

Das Blatt „Aidens Tegn“ erklärt das Eingreifen der norwegischen Regierung in den Grönlandstreit als der Tatsache, daß kürzlich eine große dänische Expedition nach Ostgrönland, auf das Norwegen Anspruch zu haben glaubt, gesandt wurde, und dieser Akt Dänemarks die Abweisung der Frage der Souveränität erforderlich mache. Wie zweifeln nicht daran, sagt das Blatt, daß der Hoeger Gerichtshof das Vergehen unserer Jagdexpedition gutheißend und legalisieren wird.

\* Die Bevölkerung Chinas. Nach den letzten Erhebungen des Kantinger Statistikerbüros zählt die Bevölkerung Chinas ungefähr 474 418 000 Seelen; im Jahre 1910 wurde die Bevölkerungszahl auf 331 288 000 geschätzt.

## Sozialpolitische Umschau

Ausforderung der Wirtschaftsbindungen — Knappheitsreform gelöst — Kommunistische Befehle

Mit den notwendigen Reformen, die an der letzten Konferenzordnung vorgenommen werden müssen, steht die Frage der Ausforderung der wirtschaftlichen Bindungen in engem Zusammenhang. Naturgemäß sind hier die Meinungen sehr verschieden, wie aus der Erörterung des Themas „Zwangswirtschaft“ hervorgeht. In den Besprechungen des Kantlers mit den Parteiführern ist auch die Forderung des Schlichtungswesens berührt worden. Sowohl Vertreter der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer haben der Reichsregierung ihre Auffassung darüber mitgeteilt. In dieser Verbindung wird die Stellungnahme der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung von Interesse sein. Hier wird erklärt, bei den Arbeitnehmerverbänden bestehe ebensowenig wie bei den Organisationen der Arbeitgeber eine Meinungsverschiedenheit über die Notwendigkeit der Beseitigung des Staates von manchen Aufgaben, die ihm durch seine Schlichtungstätigkeit zustelen, wie über die Notwendigkeit einer härteren Behandlung der Organisationsmit der Verantwortung für die Gewährleistung der Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die christlich-nationalen Arbeitnehmerverbände schon früher genau formulierte Vorschläge für eine Umwandlung des staatlichen Schlichtungswesens gemacht hätten.

Nach diesen Vorklären sollen die Tarifvertragsparteien partielle Schlichtungsabstände schaffen, die nicht nur für die Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Tarifvertrag zuständig sein sollen, sondern auch für die Abänderung und Erneuerung der geschlossenen Verträge. Der Verzicht soll zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wechselseitig. Die Funktion dieser partiellen Schlichtungsabstände sei, so wird in den Vorklären weiter ausgeführt, ähnlich gedacht wie die der amtlichen Schlichtungsabstände. Daneben soll ein zentraler Schlichtungsabstand gebildet werden, dem vor allem die Aufgabe angedacht ist, dringliche Schwierigkeiten zu überwinden und anzunehmen. Er soll aber auch mit bindender Kraft entscheiden können. Erst nachdem diese freiwilligen Instanzen für die Schlichtung geschaffen worden sind und sie bewährt haben, kann nach der Auffassung der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung eine Aufgabe des jetzigen Schlichtungswesens in Betracht kommen. Außerdem müssen nach dieser Auffassung auf beiden Seiten große Verbände mit kraftvoller Autorität stehen, damit die Entscheidungen der Schlichtungsstelle auch durchgesetzt werden können.

Diese Vorklären werden jetzt wieder aufgenommen und gehen zuerst als neue Vorklären. Nicht jede Einzelheit wird angedeutet sein. Aber es ist doch Aussicht vorhanden, daß beide Teile der Wirtschaft sich auf dieser Grundlage verständigen. Wer sich auf jeden Fall, das heißt von den christlich-nationalen Arbeitnehmern klar umrissene Ziele aufgestellt werden, die als eine grundsätzliche Zustimmung zu dem Gedanken einer Umstellung des Schlichtungswesens betrachtet werden können.

Die Notverordnung steht auf einer Reform der Knappheitsfrage vor. Der Kern dieser Vorklären ist die Bestimmung, daß die Reichsknappheitsstelle hinsichtlich der Verteilung von 1. Juni 1931 ab durch Zusammen die Leistungen der Pensionäre zu vermindern hat. Diese Verteilungsverminderung ist die Voraussetzung für die Gegenüberstellung des Arbeitsverdienstministeriums. Und zwar erhält die Arbeiterpensionisten der Knappheitsstelle aus Reichsmitteln einen Teilbetrag von 12 Millionen Reichsmark. Außerdem wird der Knappheitsstelle für das Rechnungsjahr 1931 noch ein Betrag von 38 Millionen Reichsmark vom Reich zuweisen.

Es war vorgesehen, daß die Steuererhöhungen, die vor dem Jahre 1931 erdient waren, in der Arbeiterknappheitsreform um 15% gekürzt werden sollten. Die Steuererhöhungen sollten halbiert werden, die Beitragsleistungen fortlassen. Die Einkommen machten ungefähr 22 Millionen Reichsmark. In der Angehörigen Knappheitsstelle sollen in der Verteilung die Beiträge um 1% erhöht, in der Krankenversicherung um 1% gekürzt werden. Die doppelten Steuererhöhungen sollten fortlassen. Außerdem war in der ganzen Knappheitsreform eine Einwirkung auf der Gehaltskürzung der Beamten vorgesehen. Auch die Gehaltskürzung für die Knappheitsangehörigen wurden vollständig, um gekürzt zu werden.

Die Hauptverlängerung der Reichsknappheitsreform, die in diesen Tagen stattfand, hat die Senkung der vorläufigen Abgrenzung. Dadurch entfiel für die Knappheitsreform eine sehr schwierige Aufgabe. Die in



### Die Frist zur Vermögenssteuer-Erklärung wird verlängert

Bis zum 20. Juli

Der Reichsfinanzminister hat, wie wir erfahren, Anweisung gegeben, daß die Steuerpflichtigen, die ihre Vermögenssteuererklärung bis 20. Juli 1931 abgeben, davon keine Nachteile haben. Praktisch ist damit die am 30. Juni ablaufende Erklärungsfrist bis 20. Juli verlängert.

### 50 Jahre Gebrüder Schmitt

Die Firma Gebrüder Schmitt, eines der ältesten Handelsgeschäfte unserer Stadt in P. 5, 14, begibt am 1. Juli ihr 50jähriges Jubiläum feierlich zu. Das Geschäft, das es der Gründer, Herr Johannes Schmitt, begründet hat, hat heute seinen 50. Geburtstag gefeiert. Seit dem 1. Juli 1881 in seinem Geburtsort P. 5, 14, wo er heute noch wohnt, zusammen mit seinem jüngst verstorbenen Bruder die Firma Gebrüder Schmitt gegründet. Durch seine jahrelange Tätigkeit in diesem Bezirk als Vertreter erster Firmen in der Drogerie, Chemikalien- und Materialwarenbranche eine bekannte Persönlichkeit.

Bis zum Kriegsausbruch hat er durch seinen Fleiß und anerkannt vollkommene Branchenkenntnisse sein Vertriebsgeschäft auf eine respektable Höhe gebracht und es durch Krieg- und Nachkriegszeit aus alter Verbundenheit mit seinem Beruf weitergeführt. Erst im Alter von 75 Jahren hat er sich endgültig vom Geschäft zurückgezogen und sein Geschäft jüngeren Kräften, seinem Nachfolger, Herrn Hans Amberger, übergeben.

Seit 1. Januar 1927 leitet Herr Schmitt als Privatmann. Er ist ihm noch seinem arbeitsreichen Leben zu wünschen, daß er seinen Lebensabend weiter in seiner Vaterstadt Mannheim bei besser Gesundheit verbringen kann. Erwähnenswert ist, daß er auch heute noch am Geschäftlichen regen Anteil nimmt und mit seiner Hilfe alle Geschäftsvorfälle und die heutige Wirtschaftslage verläuft.

\* Karl Broß gestorben. Der Mitinhaber von J. Arapagos Modellpedition Mannheim-Rohrstraße, Herr Karl Broß, ist nach langem schwerem Krankenlager im Alter von erst 50 Jahren gestorben. Er war Mitbegründer des Modellpeditions-Geschäfts und hat sich durch seine Geschäftstätigkeit, durch seinen Fleiß und sein entgegenkommen im Verkehr mit der Rundschau allgemeinen Hochachtung erworben. Der Aufschwung seiner Firma ist nicht zuletzt auf seine erprobte und erfolgreiche Tätigkeit zurückzuführen. Die Angehörigen und Arbeiter verlieren in Herrn Karl Broß einen sozial denkenden und beliebten Vorgesetzten.

\* Sonntags-Jahren vom Strandbad. Am gestrigen Sonntag haben etwa 27000-28000 Personen an der Strandbad. Von diesen waren etwa 10000 Personen mit Fahrrädern gekommen. Der Parkplatz wurde von 175 Autos eingenommen und von 185 Motorrädern in Anspruch genommen. Verletzungen leichter Art wurden 100 behandelt. Schwereere Unfälle sind keine vorgekommen, was nicht zuletzt dem aufmerksamen Aufsichtspersonal, das unermüdet seine verantwortungsvolle Pflicht ausübt, zu verdanken ist.

\* Zwischen zwei Straßenbahnzüge gerieten. Beim Überholen eines in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzuges geriet gestern abend ein 30 Jahre alter Motorradfahrer an der Unterführung zwischen zwei Straßenbahnzügen und wurde mit seinem Motorrad etwa 20 Meter weit geschleift. Ein auf dem Gehweg mitfahrendes 16 Jahre altes Kindertränlein wurde dabei auf die Fahrbahn geschleudert. Beide Personen erlitten erhebliche Verletzungen an den Armen, der Motorradfahrer trug außerdem eine Stirnverletzung davon. Die Verletzten wurden durch einen Privatkrankenwagen in das Heinrich-Lenz-Krankenhaus verbracht. Das Kind ist hart beschädigt worden.

\* Mit Gewehr verhaftet. In vergangener Nacht hat ein 40 Jahre alter lediger Händler in seiner Wohnung in Käfertal die Gewehre geöffnet. Der Mann wurde heute früh tot in seinem Zimmer aufgefunden. Mithilfe der Besatze wurden die Umstände der Tat fest.

## Mannheims Fremdenverkehr 1930

Ueber Art und Umfang des Fremdenverkehrs in Baden tappte man bisher mehr oder weniger im Dunkeln. Erst mit der im Herbst 1929 begonnenen amtlichen Fremdenverkehrsstatistik ist dies grundsätzlich anders geworden und anhand des soeben vom Statistischen Landesamt herausgegebenen Buches 'Der Fremdenverkehr in Baden im Jahr 1930' läßt sich nunmehr ein solches Überblick über den Fremdenverkehr in den einzelnen badischen Fremdenverkehrspräparaten gewinnen. Wenn Heidelberg sich hierbei als der weitaus gesuchteste Fremdenmagnet erweist, so wird dies weiter nicht wundernehmen; daß aber nach Heidelberg

der Stadt Mannheim der gewaltigste Fremdenstrom des ganzen badischen Landes sich zuwandert.

Meine Leserin mag denn doch den Nichteingeweihten etwas überraschen. Weder die bekannten Fremdenzentren Freiburg oder Konstanz, noch die Landeshauptstadt, auch nicht die namhaftesten Schwarzwaldfürsten und Heilbäder, selbst das Weltbad Baden-Baden nicht ausgenommen, vermögen es zu der gleich hohen Anzahl Fremder zu bringen.

In erster Linie verdankt Mannheim seine erstaunlich hohe Zahl von 171270 abgesehenen Fremdenwohl seiner übertragenden Stellung als Industrie- und Handelsmetropole Süddeutschlands, die die Wirtschaft in beachtlichem Maße nach Mannheim brachte. Nicht vergessen werden darf aber daneben die

### Anziehungskraft von Mannheims eindrucksvollen Lebenswürdigkeiten

seiner bekannten Annehmlichkeiten (wozu sich im nächsten Jahre eine über den Rahmen des Gewöhnlichen weit hinausgehende Sonderwirtschaftsbehandlung gesellt), seinen vielfachen Anlagen und Anzügen, wofür von Stadtverwaltung und Verkehrsverein eine geschickte und erfolgreiche Werbetätigkeit entfaltet worden war. Auch die wahrende Rangstellung Mannheims als Stadt der Kunst und Wissenschaft dürfte wesentlich zu dem namhaften Fremdenbesuch beigetragen haben.

Weitaus am stärksten war der Fremdenbesuch im Monat August mit 21448 Fremden, in welchem Monat das Vandalensurfer große Scharen der Jünger Jans nach Mannheim lockte. Den zweitstärksten Besuch mit 15827 Fremden brachte der Monat Mai. Während sonst im Laufe der Fremdenverkehrszeit sich mehr oder weniger auf die Sommermonate zusammenbränge, hat sich der Besuch von Mannheim fast gleichmäßig und unter nur geringen Schwankungen in den übrigen Monaten zwischen 11567 und 14887 bewegt.

Mannheim hatte infolge dieser größeren Gleichmäßigkeit seines Fremdenverkehrs in den Monaten Januar, Februar, März und Oktober, November und Dezember auch einen wesentlich höheren Fremdenzuwachs als Heidelberg. Ferner mag interessieren, daß Mannheim mit 116 Gasthöfen und Hotels 14 solcher Unterkünfte mehr besitzt als Heidelberg. Allerdings kann dafür Heidelberg mit weitaus mehr Gaststätten aufwarten.

Mannheim vermag alles in allem 2000 Betten für die Fremdenüberbergung zur Verfügung zu stellen. Heidelberg hingegen 3372, wobei allerdings 10 auf Sanatorien, Pensionen, Privatquartiere u. m. entfällt.

Von den in Mannheim abgesehenen Fremden waren 17185, also 10 v. H. Ausländer. Ein ganzes Häuflein (3400) kamen merkwürdigerweise aus Oesterreich; Mannheim hat damit den stärksten österreichischen Fremdenbesuch Badens erhalten. An zweiter Stelle heben die Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika, von denen Mannheim die recht ansehnliche Zahl von 2777 beherbergt hat. Es folgen die Schweiz mit 2148, Holland mit 1019 und Frankreich (1018) mit 1139 Fremden. Berücksichtigt man jedoch nur den Besuch aus England (800 Fremde).

Weiter läßt sich über die Wirtschafsbauer der Fremden in Mannheim nicht bestimmtes angeben, da von den in dem genannten Buch des Statistischen Landesamts angeführten 240 Fremdenverkehrsberufen nur Mannheim sein Material über die Zahl der auf die Fremden entfallenden Nebenleistungen zu liefern vermochte.

## Katholische Gemeindefeier in Seckenheim

Vor Jahren schon war die katholische Pfarrgemeinde Seckenheim durch Erbauung des Schweiterhauses 'St. Maria' den Brüdern und der heranwachsenden Jugend ein Heim zu schaffen. Durch die Bevölkerungszunahme, vor allem im weiblichen Stadteil, waren die zur Verfügung stehenden Räume schon längst nicht mehr ausreichend. So konnte denn im vorigen Jahre nach einem Beschluß der Generalversammlung des Schweitervereins zum Bau eines Kindergartens, umfaßend zwei miteinander verbundene große Säle und einziger Bühne, in der Nähe des Wasserwerks geschritten werden. Architekt Eberhard Schreck hatte Planausarbeitung und Bauausführung in Händen. Während der Bauezeit wurde durch Betreiben der 'Fittimil' noch eine geräumige Mädchenturnhalle und ein Spielplatz angelegt, so daß das neu erbaute Gebäude 'St. Agnes' genannt, ein nettes Heim für die katholische Jugend Seckenheims bedeutet.

Am gestrigen Sonntag wurde die feierliche Einweihung

des neuen Jugendheims St. Agnes vollzogen. Um die Mittagszeit bewegte sich ein Kindertränlein, voran die Musikkapelle, durch die feierlich geschmückten Straßen zum Jugendheim, das ebenfalls mit Girlanden und Fahnen geziert war. Im Saal des Jugendheims hatten sich die Gäste und Pfarrangehörigen eingefunden.

Nach einem Musikstück und einem Gebet des Kirchenchors begrüßte Stadtpfarrer Spinner die Festgemeinde und die geladenen Ehrenäste, darunter Bürgermeister Wagner, Caritasdirektor Ebert, Caritasdirektor Dr. Hillmann, Stadtpfarrer Rieker, Pfarrkurat Schreyer, Pfarrer, die Vertreterin des Ordenshauses der Kongregation der Schwestern, die das Heim betreten und den früheren Bürgermeister Henschel-Seckenheim. Seine Worte galten der großen Kinderstadt.

Die Festrede hatte Caritasdirektor Ebert-Freiburg übernommen. Das neugeschaffene Heim, entstanden in einer Not-

zeit, aus einem vorbildlichen Gemeindefest hervorgegangen, ist ein Denkmal der Liebe zur Jugend. Die Glückwünsche der kirchlichen Behörden verband er mit dem Dank an den unermüdeten Ortsgeistlichen, Stadtpfarrer Spinner. Die Weisheitsreden nahm Stadtpfarrer Rieker-Waldhof vor.

Am Schluss vom Stadtrat Mannheim und von Oberbürgermeister Dr. Reimerich überbrachte Bürgermeister Wagner die Glückwünsche. Architekt Eberhard, der Erbauer des neuen Heims gab einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Baues. Sein Dank galt vor allem dem Schweiterverein, den Gutsherrn, Kaufmann Friebe für seine ständige Vermittlung, Baumeister Dyebel und allen, die zur Erhebung des Heims beigetragen. Schließlich dankte noch Stadtpfarrer Spinner im Namen des Schweitervereins der ganzen Pfarrgemeinde für ihre rege Anteilnahme.

Der Kirchenchor sang unter der Stabführung seines tüchtigen Leiters, Hauptlehrer Weibel, einen Dankchor. Mit dem allgemeinen Lobgesang wurde der Beiseit beendet. Die anschließende Befestigung setzte, wie hier mit wenig Mittel ein Werk geschaffen, das durch seine Einfachheit und Schlichtheit gewinnend wirkt. Für die Jugend, für die gesamte Pfarrgemeinde ein solches Werk. In Verbindung mit der Beiseit des Jugendheims fand die

Eröffnung des Rosenfestes statt, das sich bis zum Dienstag ausdehnt. Hinter der Pfarrkirche, am Riedel entlang, am Ing. Vorkamp herrscht ein buntes Treiben. Fleißige Hände haben schon seit Wochen hier die Vorbereitungen getroffen, um den Seckenheimern und aus Mannheimern ganz Vorkamp zu bieten. Was da alles mitteilt. Hier Gefangenen, der Rosenfest, zwei Musikkapellen, Turnvereine, Jugendgruppen, Singchören, Kindertruppen und nicht zuletzt der Wettermacher. Ein wirkliches Rosenfest, das gelern vielverdienend seinen Anfang nahm und bis zum Schluss schließlich auch den schönsten Erfolg gezeitigt hat. er.

### Ludwigshafener Marktbericht

Auf dem Markt in Ludwigshafen kommt immer mehr neue, frische Ware an. Die Hausfrauen wollen einmachen, sie arbeiten mit Kochapparat und Bekümmern und kommen mit Körben und Käfigen auf den Markt. Rische waren heute morgen von 12-25 Pfennig zu haben, Erdbeeren für 35 und 40 Pfennig. Heidelbeeren kosteten 28 und 30 Pfennig. Eine größere Preispanne haben Stachelbeeren mit 22 bis 30 Pfennig. Aprikosen wurden mit 50 und 60 Pfennig angeboten. Neu sind die grünen Rische zum Ansehen. Für ein Pfund nur 25 Pfennig, für 1 Stück 1 Pfennig, bezahlt werden. Pflasterling, ichn Jahr sind mit 45 Pfennig etwas billiger geworden. Die neuen Pfälzer Kartoffeln kosten jetzt überall 10 Pfennig, das Pfund, 10 Pfund 95 Pfennig. Junge Erdbeeren konnte man für 15 bis 20 Pfennig haben und 1 Bündel Karotten für 4 Pfennig. Neue deutsche Bohnen sind mit 25 Pfennig im Preise etwas zurück. Gurken kosten 25 bis 30 Pfennig. Ferner kosteten neues Weizenfrucht 15 Pfennig, ebenso auch Weizen, schöne große Kirsche 10 bis 15, Kirschkirsche 5-7, Blumenkohl 25 bis 30, und Salat 10 bis 12 Pfennig.

Am Wild- und Geflügelmarkt sah man ausfallend viel Dohner und Dohne, die mit 150 bis 200 - M das Stück angeboten wurden. Die Nachfrage war aber sehr gering.

\* Neue Schneelänge. Vom 1. Juli bis 10. September wird zum Besuche von Heidelberg und Neuenburg a. d. R. ein neues Schnellzugpaar Heidelberg-Neuenburg verkehren, das Heidelberg von und nach Weidenbach hat. Das Schnellzugpaar verkehrt wie folgt: Mannheim ab 5.55, Heidelberg ab 9.30, Weidenbach ab 10.41, Neuenburg a. d. R. an 11.38, Rückfahrt ab Neuenburg 14.00, Weidenbach o. d. R. 14.10, an Weidenbach 15.55, an Heidelberg 16.12, an Mannheim 16.34.

\* Aufgehoben wurde am 28. Juni 1931 im Waldort in der Nähe der Stefanienbrücke, 1 Käsemaße, 1 weiße Wolldecke, 1 grauebräunliche Damenrock, 1 beige- und 1 hellfarbige Damenkleid, 1 blaues Kinderkleidchen, 1 blaue Kinderjacke mit gelbroten Streifen, 8 verlichtefarbige Dammbücher, 1 grauweiße Knickerbockhose, 1 Paar Herrenhandschuhe und 1 Paar graue Sportstrümpfe; am gleichen Tage in einem Hause in der Langstraße, 1 älterer Handkoffer mit einer Anzahl einzeln Herren-, Damen- und Kinderhüte, die zweifelslos von einem Diebstahl herrühren.

\* Entwendet wurde: Vom 21. auf 22. Juni aus einem Verkaufsladen der Innenstadt 53,85 Meter Wolle bedruckt, 20,25 Meter Kreuz-Setze, 39,50 Meter Rips, verschiedenfarbig, 30 Meter Rollwolle, weiß, 3,20 Meter Stores Satin, 15,75 Meter Moule-Coper, 7,75 Meter Gitterstoff und 1 Diamantbede, am 22. an einem Hause in der Hauptstraße ein Messingbild; am 17. aus einem Hause in der Meerwiesenstraße 1 weißer Kinderhandwagen ohne Dach, innen weiß ausgefärbt; am 22. zwischen G 1 und 2 ein vieradrige Handtuchgewebe mit einer rosigenfarbenen Martine mit Wollschale und drei weißen Wollkörben; am 17. aus einem Vorgarten im Kaiserweg, eine gelbe Damenhandtasche, enthaltend eine braunleberne Goldbrille mit 12 Karat, 1 Ohrbrille, 1 Uhr, Vorzettel, 1 Rollfederhalter, 2 silberne Uhrenketten und verschiedene Spielmarken; am 28. am linken Niederrheinland zwischen Weidenbach und Weidenbachbrücke eine dunkelbraune Wolldecke mit 20 Karat und einem goldenen Eingering mit den Buchstaben R. O.

\* 30. Geburtstag. Am vergangenen Sonntag konnte Frau Antonia Kötter, Witwe des verstorbenen Mannheimer Kaufmanns Anton Kötter, C. 2, 35, wohnhaft, ihren 80. Geburtstag feiern.

\* Goldene Hochzeit. Das silberne Heil der Waldenener Eheleute begaben am morgigen 30. Juni in Weidenbach und geliebte Heilige Hochzeitsfeier Georg Ebert und seine Ehefrau Anna geb. Dörning, Karl-Straße, 14 wohnhaft. Das Ehepaar Ebert ist schon über 20 Jahre Ehepaar ungetrennt.



### Deutsche Volkspartei

Freitag, 3. Juli, 1931, 8.15 Uhr, findet im Saal des Kaufmannshaus, C. 1, 10/11, eine

**Witwenvereinsversammlung**

statt, in der die Vorsitzende der Witwen, Dr. Weibel und Rieker über

„Die Nahrungsmittel in Baden“

sprechen werden.

Der Vorstand.

# Das goldene Band von Baden-Baden

## Die höchste vergebene Auszeichnung

ferner ein silbernes Band, zwei blaue Bänder und einundzwanzig erste Schönheitspreise zeugen für die unbestrittene Überlegenheit der Mercedes-Benz-Qualität

# Mercedes-Benz

erhält vier von den sechs vergebenen höchsten Auszeichnungen

Mercedes-Benz bei einer Beteiligung von 34 % der vorgeführten Wagen mit 43 % der ersten Preise die bestbewertete Marke. Auch dieser Erfolg ist mit den serienmäßig lieferbaren Karosserien unseres Werks Sindelfingen errungen

**DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT**  
Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 — Fernruf 324 55

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstraße 34 — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47 — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H., Mannheimstr. 2-11 — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaufmann & Co. — Mosbach i. B.: Ludwig Spitzer jr. — Neustadt a. d. H.: Hermann Kettinger, Hindenburgstraße 4 — Pirmasens: C. Louis Bähr, Hauptstr. 94 —



# Südwestdeutsche Umschau

Montag, 29. Juni 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 294

## Aus Baden

Generalkonstl Himmelheber gestorben

\* Karlsruhe, 29. Juni. Zwei Tage vor seinem 70. Geburtstag starb hier der badische Generalkonstl a. D. und Badischer Gast-Himmelheber. Er war Gründer und Mitinhaber der bekannten Möbelfabrik Wehr, Himmelheber AG in Karlsruhe.

Unfall mit Todesfolge

\* Baden-Baden, 29. Juni. Ein junger Mann unternahm gestern einen Ausflug nach dem Alten Schloß und dann anschließend eine Rittspazierfahrt auf die Wetterfelsen. Inzwischen 8 und 9 Uhr brach er aus noch unbekannter Ursache ab und erlitt darauf schwere Verletzungen, die er nach kurzer Zeit starb. Der Verunglückte ist 20 Jahre alt und kommt aus Freiburg. Seine Leiche wurde in die Leichenhalle gebracht.

Verein der höheren Verwaltungsbeamten Baden

\* Baden-Baden, 29. Juni. Der Verein der höheren Verwaltungsbeamten Baden hielt am 21. Juni 1931 in Baden-Baden seine diesjährige außerordentliche Hauptversammlung ab.

In dem Tätigkeitsbericht, den der Vorsitzende über das vergangene Vereinsjahr gab, wurde an der Reichshilfe und den Gehaltsfragen durch die Rotverordnungen vom 1. Dezember 1930 und 5. Juni in dem Sinne Stellung genommen, daß bei voller Bereitschaft, dem Reich und dem Staat in schwerer Zeit Opfer zu bringen, eine Sonderbehandlung der Beamten nicht als hart und unbillig empfunden werde. Besont. wurde, daß die Erkenntnis von der durch das Staatsinteresse bedingten Notwendigkeit der Erhaltung eines funktionierenden unantastbaren Berufsbeamtenstandes in allen Bewältigungsfällen bringen müsse.

Von dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Schaefer wurden weiter die durch den Bericht der Sachkommission wieder angesetzte Frage der Verwaltungsreform in Baden und die augenblicklich möglichen Verwaltungsmaßnahmen im Gebiet der inneren Staatsverwaltung eingehend erörtert. Den Abschluß bildete ein Vortrag des Regierungsrates Dr. Dalschm-Hein über das Thema: Gedanken über die englische Verwaltung, insbesondere die Selbstverwaltung.

Der bisherige Vorstand wurde mit geringen notwendigen Änderungen einstimmig wieder gewählt.

Wahlkampf bei der Kommunalwahl in Freiburg?

\* Freiburg i. Br., 29. Juni. Wie verlautet, soll der Allgemeine Studentenrat sich an der Universitätswahl Freiburg i. Br. beteiligen haben, bei den diesjährigen Wahlen der Studentenschaft zum 1. Mai den Wahlkampf einzuführen und jeden Studenten bzw. jede Studentin, die der Wahl fernbleibe, in Strafe zu nehmen. Die Sache für die verjüngte Wahl soll zwei Mark betragen.

Tote eines Verbrechens

\* Waldshut, 29. Juni. Auf dem Rhein wurde gestern bei der Fähr-Bootsfahrt die Leiche eines völlig unbekanntes etwa 30-35 Jahre alten Mannes gefunden. Die Leiche wies an Unterleibe Koffende Wunden auf. Man nimmt an, daß der Mann das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Untersuchung ist eingeleitet.

\*

□ Weinhelm, 27. Juni. Die Leiche des jungen Mannes, der sich zwischen hier und Lappelshaus in feindlicher Absicht vor die Räder der Lokomotive des Reichsbahneignisses gemworfen hatte, wurde heute früh auf dem Friedhof in Lappelshaus beigesetzt, nachdem zuvor der Erkennungsdiener Mannhelm die erkennungsdienerliche Aufnahme gemacht hatte. Die Personalien des Toten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Einziges Verbrechen der Vergangenheit. Vor einiger Zeit wurden die Hingerichteten Kreuzer genannt Weber, seine Frau, sowie der jugendliche Hingerichtete Karl Schneider im Gefängnis in Moskau eingeliefert, weil sie einer Familie in Sieringen durch allerlei Verbrechen und betrügerische Verprechungen allmählich 9100 Mark entlockt hatten. Vom Gericht in Moskau wurde nun Paul Kreuzer wegen Hehlerei zu einem Jahre Gefängnis, Schneider wegen Beihilfe zum Verbrechen zu zwei Jahren Gefängnis, die Frau Kreuzer wegen Betrugs zu drei Jahren Gefängnis und Joseph Winder wegen Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte von fünf Jahren aberkannt.

## Der Heidelberger Haushalt 1931/32

Ermäßigung der Fürsorgegelder - Heranziehung der Rücklagen

Der von der Stadtverwaltung Heidelberg dem Landeskommisär vorgelegte Entwurf eines Haushalts für 1931/32 ist in letzter Stunde durch eine erhebliche Veränderung, die infolge der herabgesetzten Reichshilfe ein Budget von 240 000 Mk. bei den Reichshilfeüberweisungen und wegen der seit Anfang des Jahres um einige Hundert gestiegenen Zahl von Hochfahrtsüberweisungen ein erhöhter Bedarf für Fürsorgegelder angemeldet wurde. Für letztere sind nunmehr 240 000 Mk. in den Etat eingestellt worden.

Die für die wirtschaftliche Fürsorge aufzubringenden Mittel in dem der Staatsaufsichtsbehörde vorgelegten Haushaltsentwurf sind auf Grund einer

Ermäßigung der Heidelberger Fürsorgegelder

auf die für die Stadt Mannheim geltenden Sätze herabgesetzt. In der allgemeinen Fürsorge 41 Mk. hat dieser 48 Mk. für Alleinstehende und 50 Mk. hat 65 Mk. für Ehepaare; in der allgemeinen Fürsorge 20 Mk. hat 24 Mk. für Alleinstehende und 20 Mk. hat 30 Mk. für Ehepaare.

Die Kinderzuschläge bleiben in der bisherigen Höhe. Die in Heidelberg akuten gemachten Mietbeiträge werden um 10 Proz. der neuen Mietsätze herabgesetzt. Die Ermäßigung der Mietsätze auf die für Mannheim maßgebende Höhe erscheint gerechtfertigt. Es ist bei der Nachbarschaft und der wirtschaftlichen Verflechtung der beiden Städte kein innerer Grund einsehbar, weshalb die Sätze in Heidelberg höher sein sollen, als in der Stadt Mannheim, deren Fürsorgekosten bekanntermaßen in überalter Weise geregelt ist.

Beim Personal-Etat sind die in den letzten Jahren ungenutzten Vermögensgegenstände der Stadtverwaltung anerkannt, durch eine Verminderung des Personalbestandes eine Entlastung herbeizuführen. Eine weitere Einsparung hinsichtlich der Höhe der Gehälter des städtischen Personals bringt die Rotverordnung vom 5. Juni 31. Es durch die angeordnete Kürzung der Gehälter der Beamten und Angestellten um 4-5 Proz., deren Betrag für den Rest des Rechnungsjahres auf 100 000 Mk. zu veranschlagen ist, und durch die weiter geforderte Angleichung der Gehälter und Löhne an die im Reichskriegsmaterial um 4-5 Proz., deren Wirkung sich a. H. noch nicht übersehen läßt.

Auf dem Gebiet des Schulwesens waren für das laufende Rechnungsjahr weitere Einsparungen

nicht möglich, nachdem erst kürzlich 5 übergeschüssige Lehrstellen, die im vorigen Jahre freigeworden waren, wieder besetzt worden sind.

In dem vorgelegten Haushaltsentwurf war die Stilllegung des Theaters und des städtischen Orchesters unter Kündigung des Vertrags mit dem Theaterpächter in Erwägung gezogen und hierfür insgesamt eine Einsparung von 100 000 Mk. vorgesehen. Eine neuerliche Berechnung ergab jedoch eine Ersparnis von 88 000 Mk. Mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat waren der Landeskommisär und der Beirat der Auffassung, daß dieser Betrag nicht schwer genug wiegt, um der Bürgererschaft der Stadt Heidelberg, die überdies auch Fremden- und Universitätsstadt ist, eine so erhebliche kulturelle Einbuße, wie sie der Verlust des städtischen Orchesters und des Theaters darstellt, aufzuerlegen. Allerdings erforderte die Beibehaltung dieser Einrichtungen die Bereitstellung von Mitteln durch

Erhöhung der Straßeneinigungsgebühren um weitere 2 Pfg. (68 000 Mk.) und Erhöhung eines im Vorausschuß enthaltenen Schulbankrott von 20 000 Mk.

Die Wohnförderung und Gehaltsangleichung, sowie die Reichs- und Landesbeiträge nach dem 4. Teil Kap. II der Rotverordnung vom 3. u. 5. Juni, die auf etwa 300 000 Mk. zu veranschlagen ist, durch die geminderten Reichshilfeüberweisungen und die Erhöhung der Zahl der Hochfahrtsüberweisungen etwa wettgemacht werden, mußten zur Angleichung des Haushalts nach die Rücklagen für das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswesen im vorausschußmäßigen Betrag von 400 000 Mk. durch Kürzung in Höhe von 100 000 Mk. herangezogen werden. Weitere Positionen des Haushalts wurden um insgesamt 30 000 Mk. gekürzt. Nach diesen Herabsetzungen der Ausgaben bedurfte es immer noch eines Zuschlages von 250 000 Pfg. zur Abgrenzung, um den Etat auszugleichen. Endlich erließen im Hinblick auf das bisherige Ergebnis des laufenden Rechnungsjahres eine Erhöhung des vorausschußmäßigen Betrags der Gemeindeförderung um 20 000 Mk. gerechtfertigt.

Am meisten zu wünschen, mochte das Bild, das die Finanzen der Stadt bieten, zur äußersten Zufriedenhaltung in den Augen, da die Lage angesichts der ungewissen Ergebnisse der Steuererträge und der möglichen weiteren Annahme der Hochfahrtskosten nicht zu übersehen ist.

## Brief von der Bergstraße

3. Schriesheim, 29. Juni

Die diesjährige Kirchengemeinde ist beendet, hat aber trotz der vielversprechenden Aussichten allgemein enttäuscht. Es liegt dies an der außerordentlich schlechten Qualität der Ware, wie sie noch in diesem Jahre vorliegt. Die Früchte weisen die vielen schweren Regengüsse mit fortwährender Regen- und Hagelbelastung nicht vertragen. Wenn man sie voll anreifen ließ, verdarben sie zum Teil schon auf dem Baum. Nach dem Rechen konnte man kaum für eine Halbschale von 24 Stunden garantieren. Die Erzeuger haben dadurch großen Schaden erlitten. Aber auch die

Händler hatten große Verluste,

da ihnen viel aufgestaute Ware verdarb, wenn der Regen sich etwas verzögerte. Kein Wunder, daß die norddeutschen Händler, die alljährlich die Haupternte aufkaufen, mit der Abnahme ärgerten. Dadurch trat aber eine empfindliche Abgangslage ein, die viel Ware zum Verderben brachte.

Nach die sonst gut haltbaren Spitzkirchen, die die Hausfrauen zur Einbindung ihrer Wintervorräte bevorzugen, waren letzter verberbt als sonst. Was das für den Erzeuger und für den Händler die schlimme Folgen hatte, davon hat ein Auchen-Rebender kaum eine Ahnung.

Auf der einen Seite will der Erzeuger seine Ware gut absetzen, um mit der schnell erwarteten Entnahmen seine Steuerlasten und Ausgaben zu bezahlen, auf der anderen Seite möchte der Händler die Ware zu geringe abnehmen, aber das Risiko ist bei diesem empfindlichen Handelsartikel riesengroß. Einem Schriesheimer Händler sind 4. u. 50 Zentner Spitzkirchen, die er am Abend für den Mannheimer Markt abnahm, bis zum nächsten Morgen vollkommen unbrauchbar geworden, obwohl die Ware bei der Ablieferung durch die Erzeuger gesund und frisch geprüft war.

Hier gibt es nur ein Gegenmittel: möglichst

rasche Zuführung der Ware aus der Hand

der Erzeuger in die Hand der Verbraucher!

Wir bedauern dazu den Zwischenhandel, da es sich an der Bergstraße um die Ernte von Tausenden von Zentnern in wenig Wochen handelt. Die Händler und Großhändler müssen daher durch sorgfältig vorbereitete Organisation ihrer Absatzmöglichkeiten gerettet sein, um die Durchläufer durch Absatzbedingungen nicht zu enttäuschen.

Auf die Kirchen folgt nunmehr das Vereinsobst, dessen Ernte in vollem Umfang einseht hat. Die Menge der Johannis- und Stachelbeeren liegt hinter der der Kirchen weit zurück, ist aber an anderer Bergstraße doch von beträchtlicher Ausdehnung. Der Ertrag ist zufriedenstellend. Der Preis hielt sich am Samstag, 27. Juni, auf 3 Pfg. für Johannisbeeren und 3 Pfg. für Stachelbeeren des Pfund. Das übrige Steinobst, Zwetschen, Birnen und Kappel, hat ebenfalls im allgemeinen schon Frucht angefangen und verpricht bei normaler Weiterentwicklung eine gute Mittelernte. Weiterverbreitend ist bis jetzt der Stand der Reben.

Die Weinberge zeigen durchweg noch gütliche verlaufener Reife zufriedenstellenden Besang. Richtig ist die Stettinallkrankheit, die verberbtendend allenthalben zu beobachten ist; durch die häufigen Regengüsse mit sofort einsetzender heiser Sonnenbestrahlung wird der Bestand sehr gefährdet, dem der Weinbauer durch häufiges Bespritzen mit Kalkmilch und Kupferlösung energisch zu Weis rückt. Tag für Tag kann man dabei die Weinbergschäfer mit der Blaugrümpfe auf dem Rücken und Spritzbüchse auf dem Handkarren in die Weinberge fahren sehen.

Als Erholungsraum im arbeitsreichen Sommer haben an der Bergstraße die

Stettinellen

eingesetzt. In den bei Schriesheim machte den Anfang, ihm folgte am vorletzten Sonntag, den 28. Juni, das fleißige, gemüts- und obereiche Handlungsbüchlein.

## Aus der Pfalz

Der Liedsonntag in Ludwigshafen

— Ludwigshafen, 29. Juni.

Ein machtvolles Treuebekenntnis zum deutschen Lied haben die Ludwigshafener Männergesangsvereine am gestrigen Sonntag abgelegt. Während die letzten Sonnenstrahlen das rote Klinkermauerwerk der GAB-Halle überglühete, marschierte der Sang der Vereine mit Trommelschlag und Fahnen in den Festspielplatz ein.

Auf der Südseite des weiten Biercks nahmen die zehn Vereine Aufstellung: Liederkreis, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia, Concordia. Die Sänger nahmen die weiten Plätze ein. Als erste Chöre erklangen „Der Saal des Herrn“ und „O Schatzkammer“. Dann rührte der Vorsitzende der Männergesangsvereine Ludwigshafen, Josef Mayer, in kurzen, markigen Worten die Kraft des deutschen Liedes und seine hohe Sendung, aus der Gegenwart in eine höhere Zukunft hinauszuweisen.

Dankbar begrüßte der Sprecher den Oberbürgermeister Dr. Carstus, der durch die Übernahme des Protektorats über die Männergesangsvereine sein Verständnis für das Männerchorwesen bekundet habe. Die Sänger bereiteten dem Stadtoberhaupt mit dem städtischen Sängerkreis eine besondere Ehre.

Nach „Arenhöfer und Mozart kam Schänders „Am Brunnen vor dem Tore“ zu Gehör. An ein weiteres Volkslied schloß sich Hans Heinrichs „Mahnung“ — „Deutschland muß beschützt!“ — und das Pfälzer Lied „Der Wolfenherd und der Fährer Carl Berto“ an. Die Sänger führten für ihre prächtigen Darstellungen herzlichen Beifall bei der Zuhörermenge. Die neu gegründete „Sängervereinigung Ludwigshafen“, die am Dienstag ihre Heimstätte empfangen hat, wird unter Musikdirektor Bartholdy Leitung am 4. Oktober erstmals in einem Konzert in der Hofhalle des Opernhauses auftreten.

Schneckenstand — Ein Kind erlitt

Gau-Oberheim, 27. Juni. In einer Schiene an der Alzeystraße brach gestern ein Brand aus, dem die Schiene zum Opfer fiel. Man vermutet, daß zwei Kinder des Besitzers, die in der Schiene spielten, diese angezündet haben. Das eine 7-8 Jahre alte Kind konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während das zweite, 4-jährige Kind, als die Feuerwehr es betrat, bereits den Erstickungstod erlitten hat.

Die Pfälzer Tabakernie 1931

29. Speyer, 29. Juni. Von sachverständiger Seite wird die diesjährige Tabakernie, nach der bisherigen Entwicklung der Anbauverhältnisse, zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Die Fruchtbedingungen ermäßigen sich bald die erste Ernte. Die derzeitige Bitterung ist auf das Hochstadium eines günstigen Verlaufes und nähert sich merklich der teils recht erheblich auftretenden „Bitterkrankheit“. Um einer Ausbreitung dieser gefährlichen Tabakkrankheit vorzubeugen, wird eine umfassende Behandlung der Tabakfelder empfohlen. Soweit erforderlich, wird sich auch bei der Ernte 1931 eine besondere leichte und schonfarbige Blattmerze erzielen lassen.

Fahnenweihe der Metz

\* Zweibrücken, 29. Juni. Schon am Samstagabend trafen die Abordnungen zur Fahnenweihe der Ortsgruppe ehemaliger Angehöriger des 25. Infanterie-Regiments, Standort Kaiserlautern, in Zweibrücken ein, darunter eine Abteilung mit der Bundesfahne der Vereinigung. In der geschäftlichen Veranstaltung gab die Ortsgruppe Zweibrücken einen Begrüßungsabend, wobei Männerchöre, Musikvortrüge und Ansprachen dargeboten wurden. Am Sonntag vormittag folgten Wecken, Standmusik und Kirchgang. Nachmittags war ein feierlicher Festzug mit zahlreichen Teilnehmern in Uniform durch die Stadt. In der Veranstaltung nahm Oberleutnant Zimmermann mit herrlichen Worten die Fahne der neuen Bundeswehr, Fahnenfächer und Fahnenköpfe überreichten die Brudervereine von Birnens, Kaiserlautern, Ludwigshafen, Homburg, Zweibrücken u. a. — Geflügelte Trümmerscheitel mit musikalischen Darbietungen bildete den Abschluß.

Geschäftliche Mitteilungen

\* Das große Wäldchen! Die am Samstag vorgenommene Wäldchen des Schützenvereins wurde am 28. u. 29. Juni als glänzend gelungen bezeichnet. Wir wünschen es unserer Ferner überlassen, dieses Wäldchen, es es sich um eine weite Fläche oder um einen lebenden Wäldchen handelt, sehr zu wünschen.

**Roland**  
Herrenschuhe

das bewährte Erzeugnis Deutschlands  
größter Herrenschuh-Fabrik  
Besichtigen Sie die Frühjahrs-Neuheiten  
Spitzenleistungen in den Preislagen:

**Roland**  
Herrenschuh-GmbH.

12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>

Mannheim O 4, 7 Strohmart  
Ludwigshafen, Ludwigstr. 43



Platzliche Wirtschaftsbank AG. Ludwigshafen

Die o. G. in der 1. H. 1931. Die Bilanz... Die Bilanz der Wirtschaftsbank AG. Ludwigshafen für den Zeitraum vom 1.1. bis 31.12.1931...

Städter Dividenden

Die Stadt Mannheim hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen... Die Stadt Mannheim hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Stadt Mannheim hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen... Die Stadt Mannheim hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Zurückhaltender Wochenbeginn am Effektenmarkt

Unsicherheit wegen der französisch-amerikanischen Verzögerung... Zurückhaltender Wochenbeginn am Effektenmarkt...

Mannheim schwächer... Die Börse in Mannheim hat am Montag einen schwachen Verlauf genommen...

Frankfurt schwächer... Die Börse in Frankfurt hat am Montag einen schwachen Verlauf genommen...

Berlin matter... Die Börse in Berlin hat am Montag einen matteren Verlauf genommen...

Berliner Devisen... Die Berliner Devisen haben am Montag einen schwachen Verlauf genommen...

Verbindungsstelle Mannheim... Die Verbindungsstelle Mannheim hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Ein interessanter Rückblick... Ein interessanter Rückblick auf die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Jahren...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Die Abwicklung der Hüttenwerke... Die Abwicklung der Hüttenwerke hat für den 1. Juni 1931 eine Dividende von 10% beschlossen...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Mannheim, Frankfurt, and Berlin.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing futures contracts and their prices, including various types of bonds and commodities.



# SPORT DER N.M.Z.

## Turnierschluss in Baden-Baden

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Eindrücke vom Karlsruher Tennisturnier

Nachwuchs und Spielerfahrung. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Frankfurter Regatta

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Das Springderby in Hamburg

Der Derby in Hamburg wurde am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begonnen. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange.

## Frankfurter Regatta

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Das Springderby in Hamburg

Der Derby in Hamburg wurde am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begonnen. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange.

## Frankfurter Regatta

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Das Springderby in Hamburg

Der Derby in Hamburg wurde am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begonnen. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange.

## Frankfurter Regatta

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Das Springderby in Hamburg

Der Derby in Hamburg wurde am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begonnen. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange.

## Frankfurter Regatta

Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange. Der erste Tag des Turniers, der am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begann, verlief sehr erfolgreich. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau.

## Das Springderby in Hamburg

Der Derby in Hamburg wurde am Sonntag mit dem Beginn der ersten Runden begonnen. Die Spieler zeigten ein hohes Niveau. Die Hagen auf dem Turnierplatz und das Bad sind am Sonntag wieder im vollen Gange.



